

VERFÜGUNG**DER DIREKTION DER ÖFFENTLICHEN BAUTEN DES KANTONS ZÜRICH**

vom 8. Dezember 1994

Oberembrach/Lufingen. Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen - Festsetzung (mit Umweltverträglichkeitsprüfung)

Das Gebiet Hellbrunnen ist im kantonalen Richtplan als Materialgewinnungsgebiet bezeichnet. Damit ist die Baudirektion gemäss § 2 lit. b PBG für die Festsetzung eines Gestaltungsplanes nach § 44a PBG für das Kiesabbaugebiet zuständig; mit der Festsetzung hat gemäss Art. 5 Abs. 3 UVPV die Umweltverträglichkeitsprüfung zu erfolgen. Der Gestaltungsplan ist nach Anhörung des regionalen Planungsverbandes und der Gemeinden Oberembrach und Lufingen gestützt auf die Einführungsverordnung zum RPG vom 5. September 1990 und im Sinne von Art. 15 UVPV mit den Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 15. August bis 15. Oktober 1994 öffentlich aufgelegt worden. Gegen diesen Gestaltungsplan sind keine Einwendungen eingereicht worden.

Für den Kiesabbau im Hellbrunnen ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgenommen worden. Die Beurteilung des Umweltverträglichkeitsberichtes erfolgte am 29. Oktober 1993. Die darin enthaltenen Anträge der Umweltfachstellen sind in den vorliegenden Gestaltungsplan eingeflossen.

Die Vorlage entspricht § 44a PBG und enthält die gesetzlich erforderlichen Angaben. Aufgrund der durchgeführten Umweltverträglichkeitsprüfung steht der Festsetzung des Gestaltungsplans nichts entgegen.

Die Direktion der öffentlichen Bauten v e r f ü g t :

- I. Der kantonale Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen, bestehend aus den Vorschriften und den Plänen Nr. 1-8 vom April 1994, wird festgesetzt.

II. Der Gestaltungsplan steht bei den Gemeindekanzleien Oberembrach und Lufingen und der Direktion für öffentliche Bauten (Amt für Raumplanung, Stampfenbachstrasse 14, Zürich) jedermann zur Einsicht offen. Während der Rekursfrist können an den genannten Orten auch der Umweltverträglichkeitsbericht und die dazugehörigen weiteren Akten eingesehen werden.

III. Die Gebühren für diese Verfügung betragen:

Prüfungs- und Festsetzungsgebühr	Fr. 6'000.--
Ausfertigungsgebühr	Fr. 48.--
total	<u>Fr. 6'048.--</u>

und werden der Gesuchstellerin separat in Rechnung gestellt. Dasselbe gilt für die Insertionskosten.

IV. Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet beim Regierungsrat schriftlich Rekurs erhoben werden.

V. Dispositiv Ziffern I, II und IV werden gemäss § 6 lit. a PBG durch die Baudirektion öffentlich bekanntgemacht.

VI. Mitteilung an die Gemeinderäte Oberembrach und Lufingen, die P. Larcher AG (je unter Beilage des Gestaltungsplanes mit UV-Bericht), die Kanzlei der Baurekurskommissionen, das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, das Archiv des Tiefbauamtes (je unter Beilage des Gestaltungsplanes mit UV-Bericht), das Verwaltungsgericht, das Tiefbauamt, das Arbeitsinspektorat, die Koordinationsstelle für Umweltschutz, die Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Postfach, Parkstrasse 23, 5401 Baden, das Amt für Raumplanung sowie an das Direktionssekretariat.

Zürich, den 8. Dezember 1994
1030/S3/K5

Für den Auszug:
Amt für Raumplanung

Ch. Zimmerhald

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

1

Istzustand mit Perimeter
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1444 vom 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

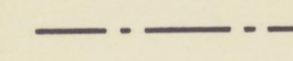
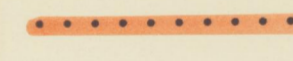
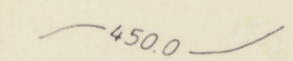


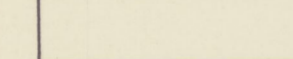

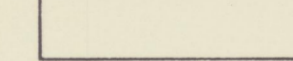
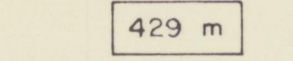
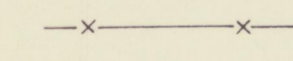
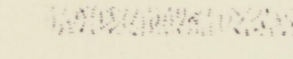
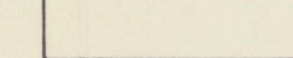
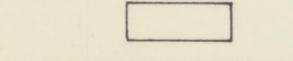
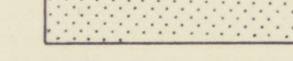
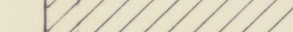
Die Projektverfasser

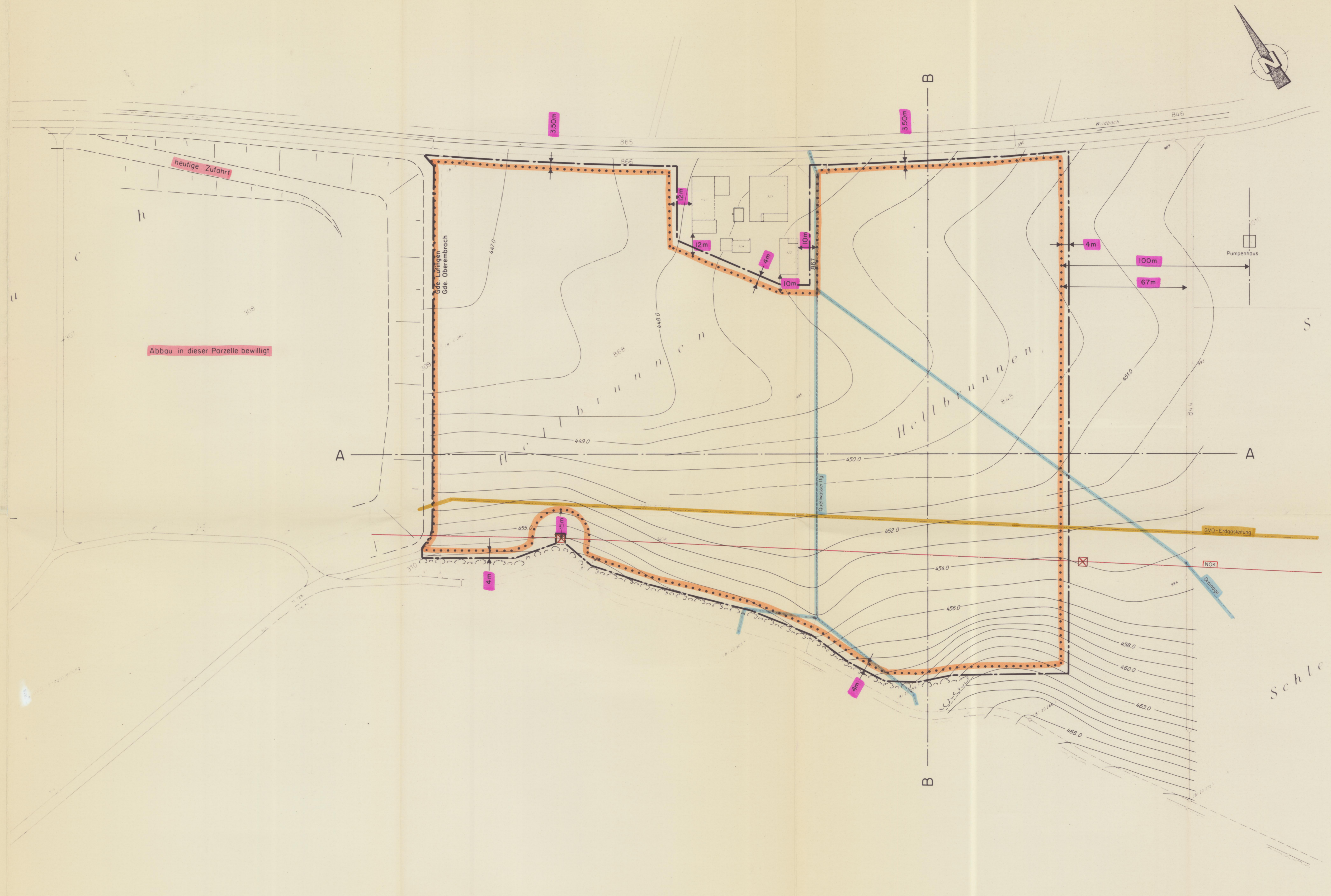
Ecosens AG
Ecosens
Stationstr. 31 Postfach 121
CH-8426 Lufingen
Telefon 01 833 11 10
Telefax 01 833 13 02
INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8018 Zürich Telefon 01 224 01 365 30 43

April 1994

Legende

-  Gestaltungsplanperimeter
-  Abbauperimeter
-  Höhenkurven Ist-Zustand
-  unberührtes Terrain
-  Abbaugebiet mit Böschungen
-  Auffüllgebiet mit Böschungen
-  Zwischenbegrünung
-  rekultiviertes Gebiet
-  Abbaukoten
-  Zaun
-  Sicherheitswall
-  Depot für Ober- und Unterboden
-  Baustellencontainer
-  Wanderbiotop
-  mobile Aufbereitungsanlage



Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

2

Etappe 1
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1444 vom - 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

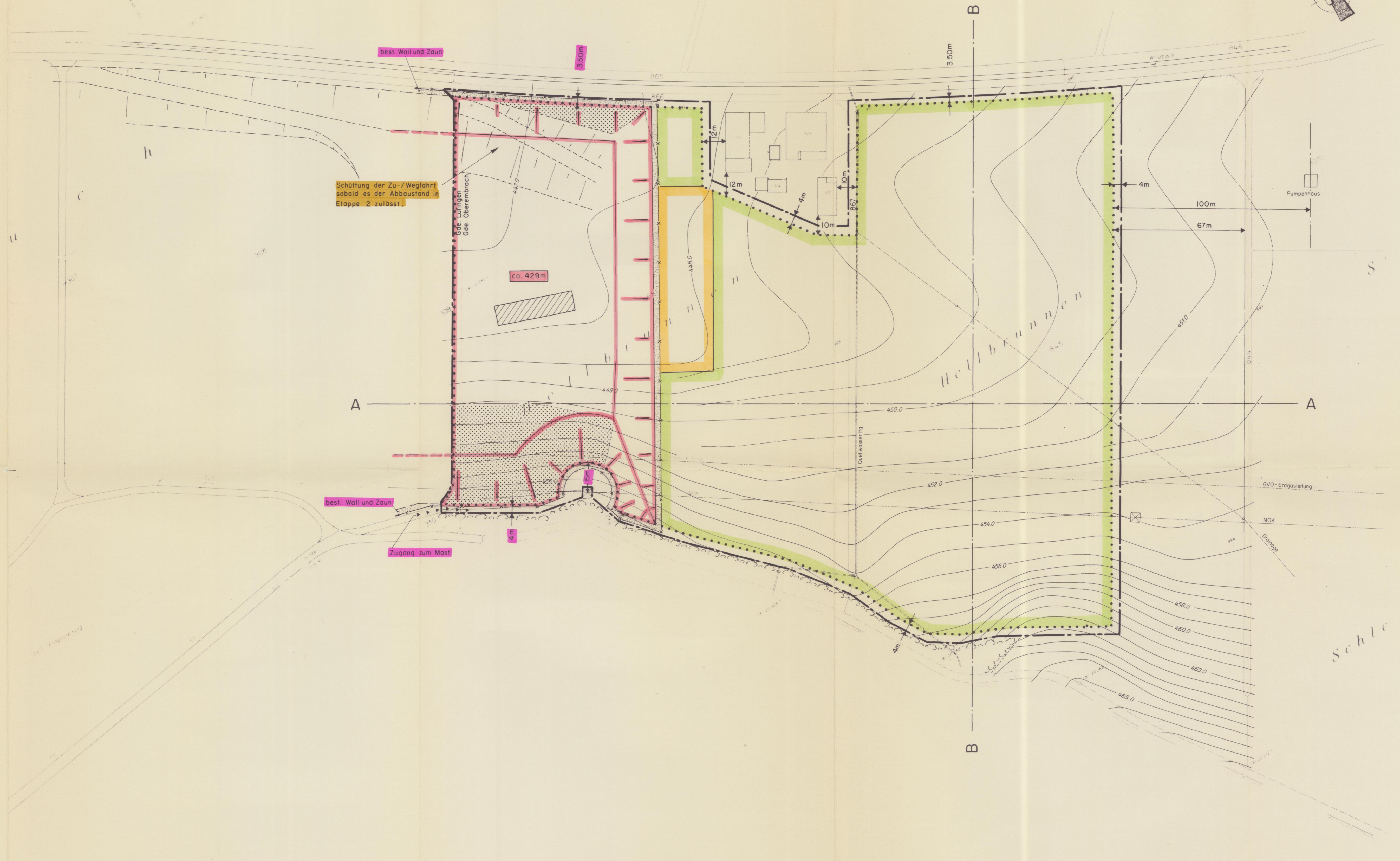
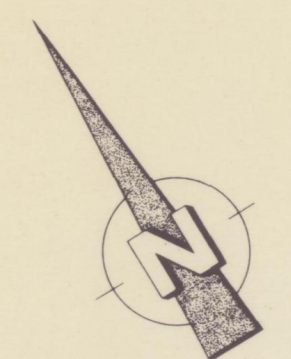
Die Projektverfasser

Ecosens AG
Ecolandstr. 21 Postfach 121
CH 8500 Brühlstein
Telefon 01 8333 11 45
Telefax 01 833 13 32

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBURO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8004 Zürich Seefeldstr. 224 (01 985 30 43)

April 1994



- Legende**
- Gestaltungsplanperimeter
 - Abbauperimeter
 - 450.0 Höhenkurven Ist-Zustand
 - unberührtes Terrain
 - Abbaugbiet mit Böschungen
 - Auffüllgebiet mit Böschungen
 - Zwischenbegrünung
 - rekultiviertes Gebiet
 - 429 m Abbaukoten
 - Zaun
 - Sicherheitswall
 - Depot für Ober- und Unterboden
 - Baustellencontainer
 - Wanderbiotop
 - mobile Aufbereitungsanlage

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

3

Etappe 2
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1444 vom 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

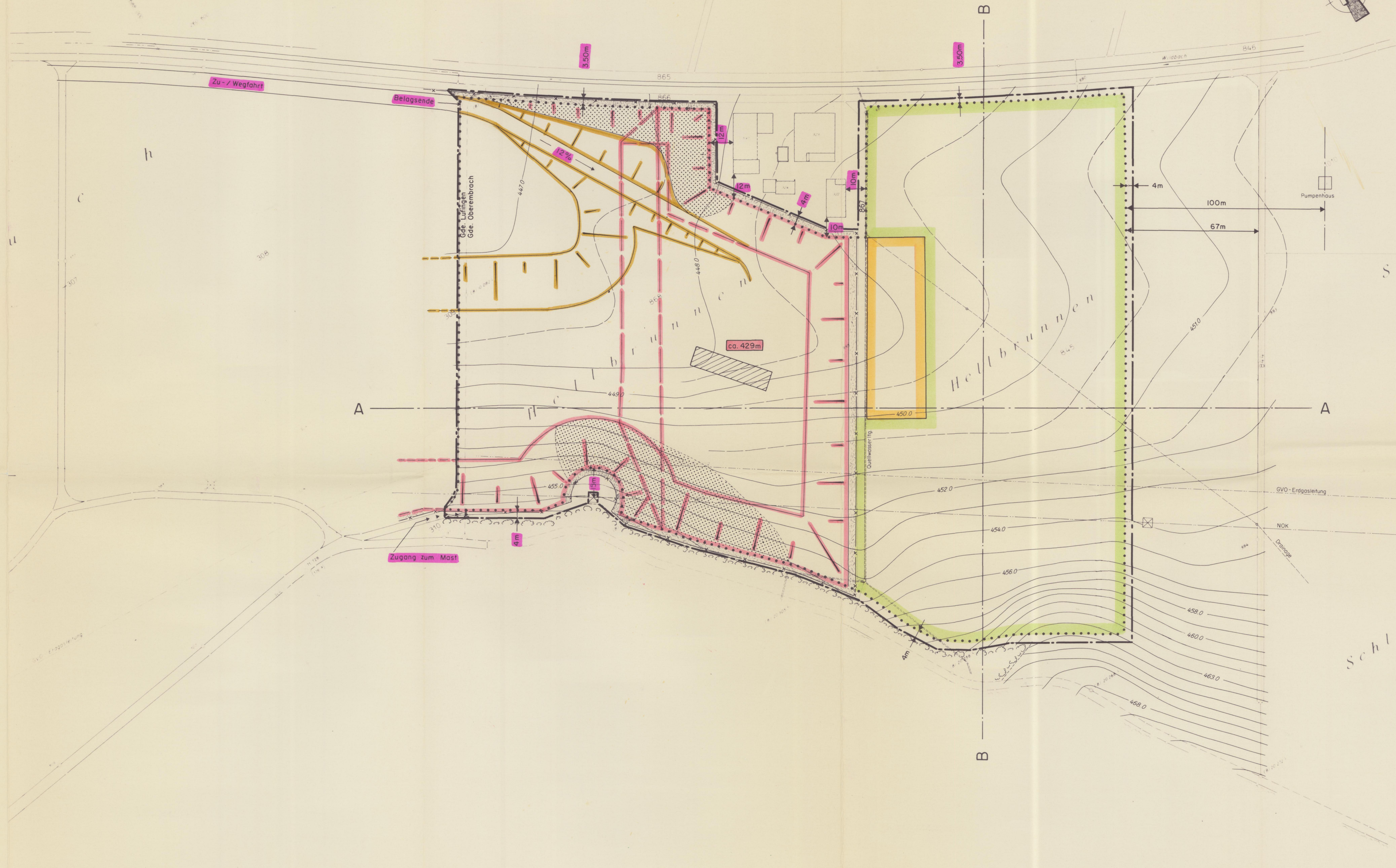
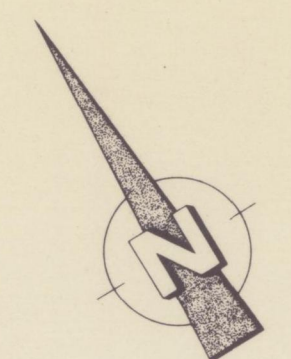
Die Projektverfasser

Ecosens AG
Ecolandstr. 25 Postfach 124
CH-8308 Brühlwilen
Telefon 01 833 11 15
Telefax 01 833 13 37

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBURO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8008 Zürich Seefeldstr. 224 (01) 965 30 40

April 1994



- Legende**
- Gestaltungsplanperimeter
 - Abbauperimeter
 - 450.0 Höhenkurven Ist-Zustand
 - unberührtes Terrain
 - Abbaugbiet mit Böschungen
 - Auffüllgebiet mit Böschungen
 - Zwischenbegrünung
 - rekultiviertes Gebiet
 - 429 m Abbaukoten
 - x—x— Zaun
 - Sicherheitswall
 - Depot für Ober- und Unterboden
 - Baustellencontainer
 - Wanderbiotop
 - mobile Aufbereitungsanlage

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

4

Etappe 3
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1441 vom - 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

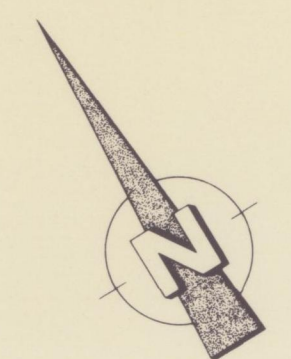
Die Projektverfasser

Ecosens AG
Bühlstrasse 25, Postfach 131
CH-8308 Buchsarten
Telefon 01 833 11 15
Telefax 01 833 13 37

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8004 Zürich, Seefeldstr. 224 (01 365 30 40)

April 1994



- Legende**
- Gestaltungsplanperimeter
 - Abbauperimeter
 - 450.0 Höhenkurven Ist-Zustand
 - unberührtes Terrain
 - Abbauebiet mit Böschungen
 - Auffüllgebiet mit Böschungen
 - Zwischenbegrünung
 - rekultiviertes Gebiet
 - 429 m Abbaukoten
 - x—x— Zaun
 - Sicherheitswall
 - Depot für Ober- und Unterboden
 - Baustellencontainer
 - Wanderbiotop
 - mobile Aufbereitungsanlage

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

5

Etappe 4
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1441 vom 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

Die Projektverfasser

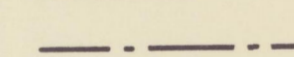
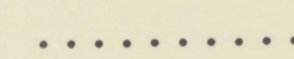
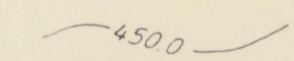
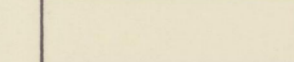
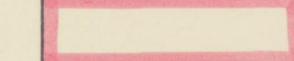
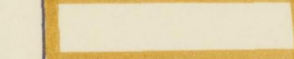
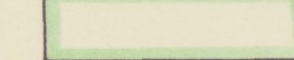
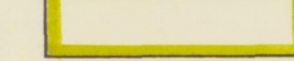
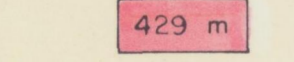
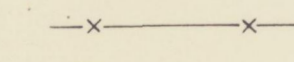
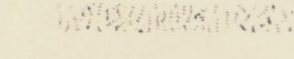
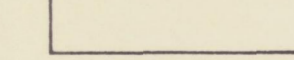
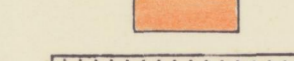
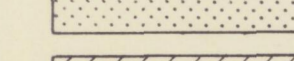
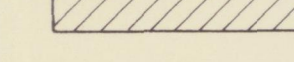
Ecosens AG
Bühlstrasse 31 Postfach 121
CH-8400 Olten
Telefon 071 833 11 15
Telefax 071 833 15 22

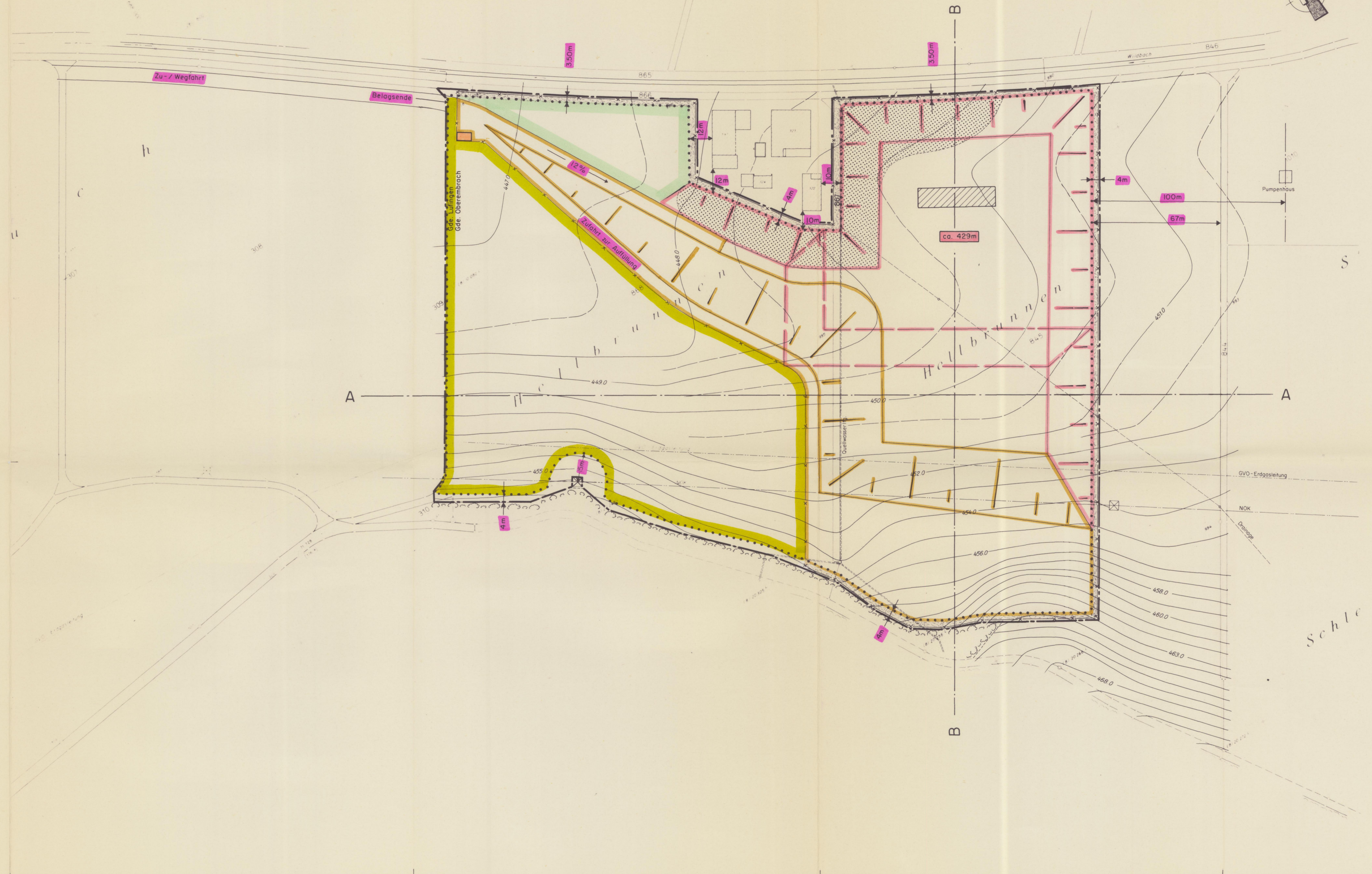
INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8008 Zürich Seewaldstr. 224 (0) 365 30 60

April 1994

Legende

-  Gestaltungsplanperimeter
-  Abbauperimeter
-  Höhenkurven Ist-Zustand
-  unberührtes Terrain
-  Abbaugebiet mit Böschungen
-  Auffüllgebiet mit Böschungen
-  Zwischenbegrünung
-  rekultiviertes Gebiet
-  Abbaukoten
-  Zaun
-  Sicherheitswall
-  Depot für Ober- und Unterboden
-  Baustellencontainer
-  Wanderbiotop
-  mobile Aufbereitungsanlage



Schle

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

6

Etappe 5
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1441 vom - 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

Die Projektverfasser

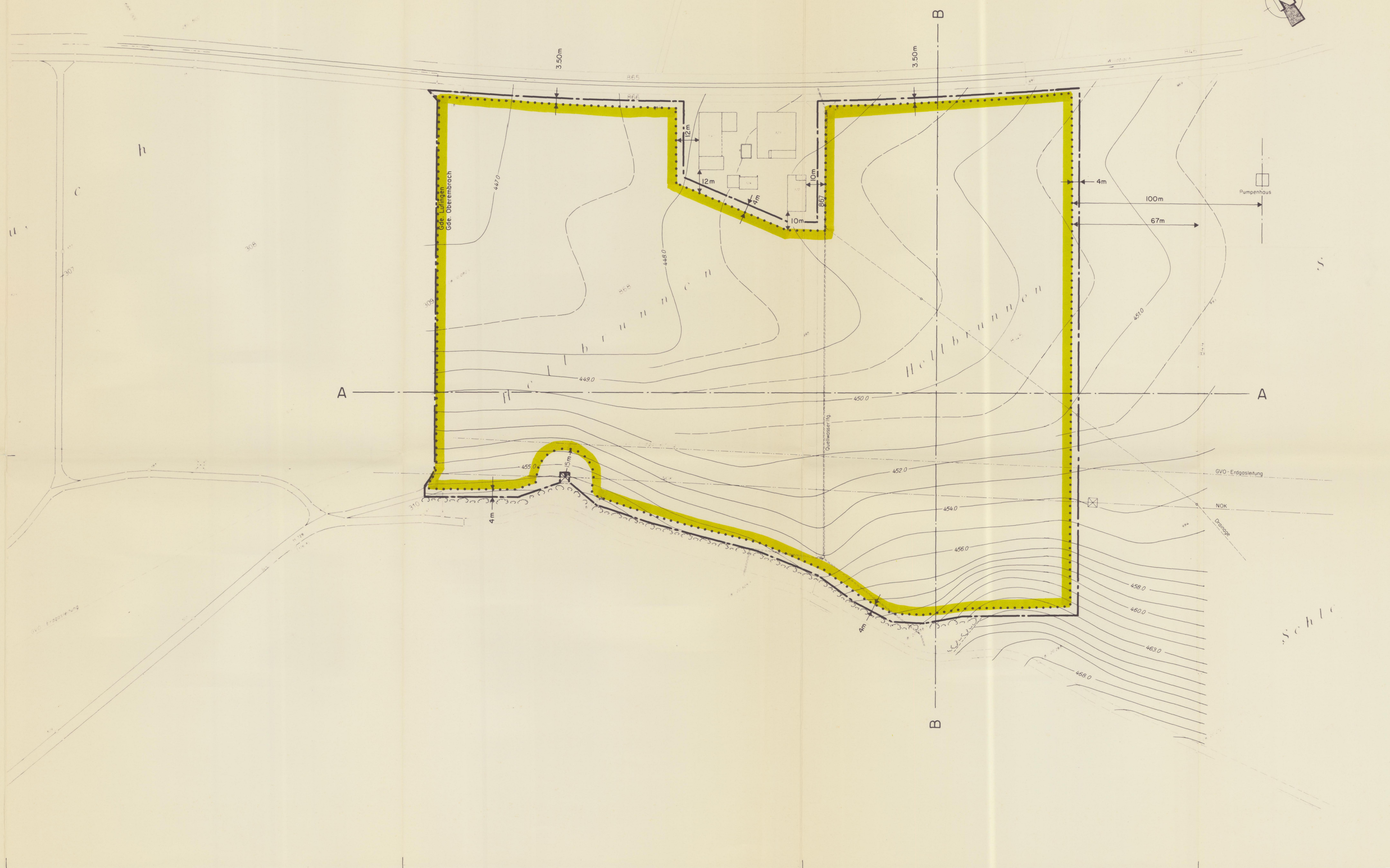
Ecosens AG
Ecosens AG, Postfach 121
CH-8306 Brunnellen
Telefon 01 843 1193
Telefax 01 843 13 37

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBURO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8008 Zürich, Seefeldstr. 224 (01) 365 30 40

April 1994

- Legende**
- Gestaltungsplanperimeter
 - Abbauperimeter
 - 450.0 Höhenkurven Ist-Zustand
 - unberührtes Terrain
 - Abbaugebiet mit Böschungen
 - Auffüllgebiet mit Böschungen
 - Zwischenbegrünung
 - rekultiviertes Gebiet
 - 429 m Abbaukoten
 - x—x— Zaun
 - Sicherheitswall
 - Depot für Ober- und Unterboden
 - Baustellencontainer
 - Wanderbiotop
 - mobile Aufbereitungsanlage



Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

7
Profile
1 : 500

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1441 vom 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

Paul Lärcher AG
Zürcherstr. 23
8426 Lufingen

Die Projektverfasser

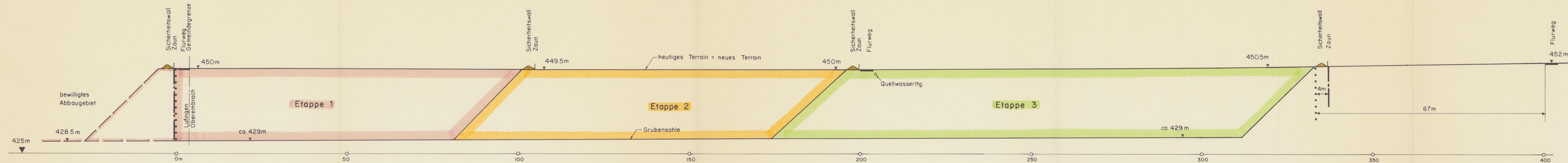
Ecosens AG
Stalionsstr. 31, Postfach 123
CH-8306 Brüttelalen
Telefon 01 833 11 15
Telefax 01 833 13 32

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

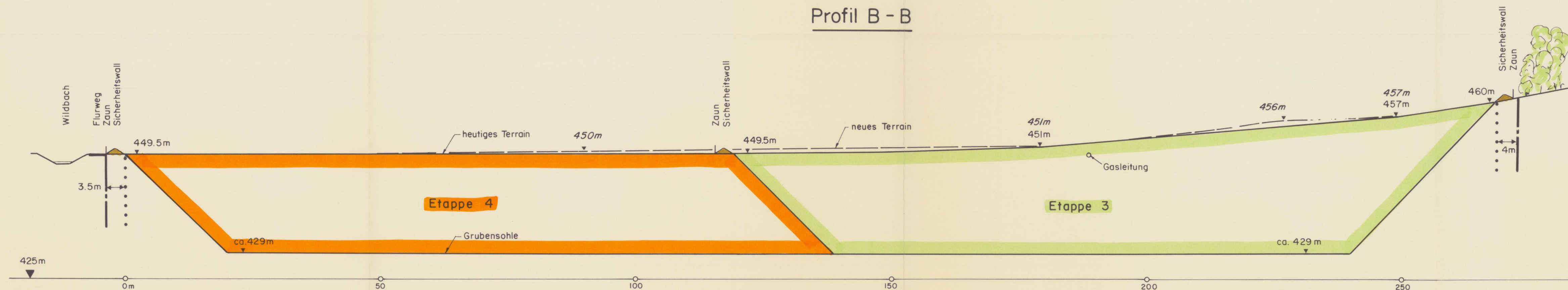
BfÖ Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8008 Zürich Seefeldstr. 224 (01 365 30 40)

April 1994

Profil A - A



Profil B - B



- Legende**
- 450m = heutige Terrainhöhen
 - 450m = neue Terrainhöhen
 - — — — — Gestaltungsplanperimeter
 - Abbauperimeter

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

8

Endzustand
Situation
1 : 1000

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten
Nr. 1441 vom - 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

p.larcher
LUFINGEN

Larner

Die Projektverfasser

Ecosens AG

Ecosens
Bühlstrasse 14, Postfach 124
CH-8200 Buchs
Telefon 01-833-11-10
Telefax 01-833-13-92

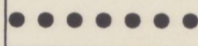
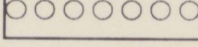
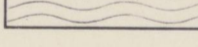
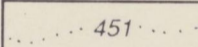
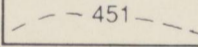
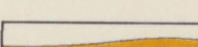
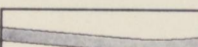
INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ

Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie
8008 Zürich, Seefeldstr. 224 (01-365-30-43)

April 1994

Legende

-  Gestaltungsplanperimeter
-  Perimeter der ökologischen Ausgleichsflächen
-  Grundwasserschutzzone
-  Bestehendes Terrain (Aequidistanz 1m)
-  Neues Terrain (Aequidistanz 1m)
-  Flurweg 3 m breit, bekiest
-  alte, bleibende Wege

Profile A-A und B-B siehe auch Plan Nr.7 (Profile 1:500)



Plan 20

Kantonaler Gestaltungsplan Kiesabbaugebiet Hellbrunnen

Gestaltungsplanvorschriften

Festgesetzt mit Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten

Nr. 1441 vom - 8. Dez. 1994

Die Gesuchstellerin

p.larcher
LUFINGEN
L. Larcher

Die Projektverfasser

Ecosens AG

Ecosens

Stalionsstr. 31 Postfach 121
CH-8306 Brüttisellen
Telefon 01 833 11 15
Telefax 01 833 13 32

INGENIEUR- UND VERMESSUNGSBÜRO
LANDOLT+STUCKY
8193 EGLISAU

BfÖ

Bürogemeinschaft für
angewandte Ökologie

8008 Zürich Seefeldstr. 224 (01 385 30 40)

April 1994

Die Baudirektion des Kantons Zürich erlässt, gestützt auf § 44a PBG, für das Gebiet "Hellbrunnen", Gemeinden Oberembrach und Lufingen, den nachstehenden öffentlichen, kantonalen Gestaltungsplan:

Akten:	Art. 1	Der Gestaltungsplan ist definiert durch die Gestaltungsplanvorschriften und die folgenden Pläne: Nr. 1 1:1'000 Istzustand mit Perimeter Nr. 2-6 1:1'000 Etappierungspläne Nr. 7 1:500 Profile Nr. 8 1:1'000 Endzustand
Geltungsbereich:	Art. 2	Der Gestaltungsplan gilt für das Gebiet innerhalb des Perimeters gemäss Plan Nr. 1.
Zweck:	Art. 3	Der Gestaltungsplan regelt den Kiesabbau und die Rekultivierung des Gebietes "Hellbrunnen", Gemeinden Oberembrach und Lufingen.
Abbau:	Art. 4	Das Abbaugelände und die Abbaukoten sind in den Etappierungsplänen festgelegt.
Etappierung:	Art. 5	Der Abbauvorgang muss in der Reihenfolge der Etappen gemäss Etappierungsplänen ausgeführt werden.
Abbaumenge:	Art. 6	Die Abbaumengen sind pro Etappe im Anhang festgelegt. Es dürfen höchstens zwei Etappen gleichzeitig abgebaut und aufgefüllt werden und höchstens eine Rohplaniefläche zusätzlich brach liegen.
Grundwasserschutz:	Art. 7	Der Grundwasserspiegel ist im projektierten Kiesabbaugebiet während der ganzen Betriebsdauer zu überwachen. Um den Einfluss der Kiesgrube auf die Grundwasserqualität zu überwachen, ist während der Abbau- und Auffüllphase sowie mindestens drei Jahre danach, das Grundwasser zweimal jährlich chemisch zu analysieren. Um die Grundwasserneubildung zu gewährleisten, ist unter der Kulturschicht eine geeignete wasserspeichernde Schicht einzubauen. Durch Versuche ist diese im Einvernehmen mit dem AGW zu optimieren.
Waldabstand:	Art. 8	Gegenüber dem Waldrand ist mit dem Abbau ein Abstand von 4.00 m einzuhalten und die angrenzende Böschung ist mit einer Neigung von höchstens 1:1 auszuführen.
Wegabstand:	Art. 9	Gegenüber den Strassen und bestehenden Flurwegen ist mit dem Abbau ein Abstand von 3.50 m einzuhalten, soweit diese ausserhalb des Gestaltungsplanperimeters liegen.
Gasleitung:	Art. 10	In dem für die Kiesausbeutung vorgesehenen Gelände verläuft eine Erdgashochdruckleitung der Gasverbund Ostschweiz AG. Diese Leitung muss rechtzeitig vor dem Kiesabbau umgelegt werden. GVO ist deshalb durch den Grundeigentümer mindestens 18 Monate vor dem Beginn des Kiesabbaus im Bereich der Leitung zu informieren. Gemäss gültigem Dienstbarkeitsvertrag zu Gunsten GVO haben sich der Grundeigentümer und GVO über die Kosten der Leitungsumlegung zu einigen. Sollte eine Einigung nicht zustande kommen, so ist ein Expropriationsverfahren durchzuführen.
Gittermast Nr. 180 der NOK-Freileitung:	Art. 11	Um die Standsicherheit von Mast Nr. 180 (Parzelle 868) zu gewährleisten, muss von Mastmittelpunkt bis zur Abbaukante eine horizontale Distanz von 15.00 m eingehalten werden. Von dieser Abbaukante darf die Böschung zur Abbausohle nicht steiler als 1:1 ausgeführt werden.

- Gebäudeabstände: Art. 12 Gegenüber den vorhandenen Gebäuden sind folgende Abstände einzuhalten: Assekuranz-Nr. 597 12.00 m
Assekuranz-Nr. 322 10.00 m
- Umzäunung: Art. 13 Die Böschungsoberkanten sind mit festen Zäunen und einem Wall zu sichern.
- Lärmschutzwall: Art. 14 Rund um das Wohnhaus des Bauernhofes Hellbrunnen ist der Wall am Grubenrand auf 2.0 m zu erhöhen, damit der Planungswert für den Tag ES III =60 dB(A) beim Wohnzimmer eingehalten werden kann.

Die Pläne zur Gestaltung des Lärmschutzwalles sind vor Errichtung dem Kantonalen Arbeitsinspektorat einzureichen. Die Bedürfnisse des betroffenen Gehöfts sind ausreichend zu berücksichtigen.
- Anlagen: Art. 15 Feste Anlagen beschränken sich auf den Standort des Baustellencontainers, der in den Etappierungsplänen eingezeichnet ist.

Für die Kiesaufbereitung wird eine mobile Aufbereitungsanlage eingesetzt. Diese wird, schritthaltend mit dem Abbau, immer wieder an einen neuen Standort im Grubenbereich verlegt. Ihr Platzbedarf ist in den Etappierungsplänen angegeben.
- Sandfänge: Art. 16 Es werden keine Leitungen zur Entwässerung der Grubensohle erstellt.
- Maschineneinsatz: Art. 17 Der Abbau ist mit Erdbewegungsmaschinen ohne Sprengung auszuführen.

Es sind schadstoffarme Baumaschinen einzusetzen.

Der Kiesgrubenbetreiber wird zusammen mit dem Amt für technische Anlagen und Lufthygiene (ATAL) die zur Überwachung der Luftbelastung erforderlichen Daten über die werkinternen Fahrzeuge und Baumaschinen zusammenstellen.
- Bodenabtrag: Art. 18 Das Bodenmaterial darf nur bei trockener Witterung abgetragen werden. Der Unterboden muss separat, erst nach Abtrag des gesamten Oberbodens, abgestossen werden.
- Humusdepots: Art. 19 Die Abgrenzung neuer Humusdepots ist in den Etappierungsplänen eingezeichnet. Der Ober- und Unterboden ist getrennt zu deponieren und sofort zu begrünen. Der Oberboden ist höchstens 1.5 m hoch zu lagern.
- Auffüllung: Art. 20 Die Auffüllung ist gemäss den Etappierungsplänen 2 bis 6 und nach Plan Nr. 8, Endzustand, auszuführen. Die Mengen sind in der Tabelle im Anhang festgelegt. Das Auffüllmaterial darf nur aus sauberem Aushub- und Abbruchmaterial bestehen und hat minimale Anforderungen an die Sickerfähigkeit zu erfüllen.
- Rekultivierung: Art. 21 Der rekultivierte Bodenaufbau ist gemäss Profil, im Anhang, mit dem dort erwähnten Vorgang auszuführen.

Massgeblich für die Rekultivierung sind die Richtlinien der Bau- und Volkswirtschaftsdirektion für die Durchführung von Rekultivierungen vom Dezember 1991. Die Folgenutzung hat gemäss den landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsempfehlungen des Meliorations- und Vermessungsamtes (Anhang zu den Richtlinien für die Durchführung von Rekultivierungen) zu erfolgen.

Die Rekultivierung ist periodisch durch die Fachstelle Bodenschutz des AGW oder einen externen Berater zu kontrollieren. Für Folgeschäden im Zusammenhang mit der Rekultivierung sind für die Dauer von 10 Jahren nach Abschluss der Rekultivierung die Sanierung und Finanzierung zu regeln.

- Spätere Nutzung: Art. 22 Die Nutzung der rekultivierten Fläche darf nicht zu einer stärkeren Belastung des Wildbaches führen.
- Gestaltung: Art. 23 Die Gestaltung des Endzustandes ist verbindlich in Plan Nr. 8, Endzustand, festgelegt.
Die Rekultivierung ist durch einen felderfahrenen Ökologen oder einen Landschaftsarchitekten zu begleiten.
- Wege: Art. 24 Der Ausbaugrad, die Steigung und Breite der Wege sind in Plan Nr. 8, Endzustand, festgelegt.
- Entwässerungen: Art. 25 Entwässerungen oder andere kulturtechnische Massnahmen müssen nach Bedarf ausgeführt werden, soweit dies für die Regelung des Bodenwasserhaushaltes nach der Rekultivierung nötig ist.
Das Wasser muss versickern können, es dürfen keine Drainagen vorgesehen werden.
Die Entwässerung in dahinterliegenden Flächen muss während und nach den Abbauarbeiten gewährleistet sein. Für Leitungsverlegungen bestehender Meliorationsleitungen ist eine Bewilligung der Volkswirtschaftsdirektion erforderlich.
- Transporte: Art. 26 Die Transporte werden mit Lastwagen ausgeführt. Um Staubentwicklungen zu vermeiden, sind die internen Grubenerschliessungen für die Etappen 2 - 4 vor der Grubenausfahrt auf einer Länge von mindestens 200 m mit einem Bitumenbelag zu versehen. Die internen Erschliessungswege sind sauber zu halten, und die öffentlichen Strassen sind bei Bedarf maschinell zu reinigen.
Beim Transport staubender Güter müssen Transporteinrichtungen verwendet werden, die die Entstehung erheblicher Staubemissionen verhindern.
- Zufahrt: Art. 27 Als Zu- und Wegfahrt der Kiesgrube sind je nach Herkunfts- und Zielort die Routen gemäss Abb. 4-3 im Bericht zur UVP zu benützen.
Hin- und Rückwege sind auf der jeweils kürzesten Route auszuführen.
- Transportmengen: Art. 28 Die Transportmengen liegen bei je ca. 70'000 - 80'000 m³ jährlich (Abbau- und Auffüllmaterial).
- Wanderbiotope: Art. 29 In den einzelnen Abbauetappen sind sog. Wanderbiotope gemäss der Richtlinie "Naturschutz und Kiesabbau" des Schweizerischen Fachverbandes für Sand und Kies (1993) mit einer Mindestgrösse von insgesamt 50 a auszuscheiden. Die dafür ausgeschiedenen Flächen bleiben für 3 - 4 Jahre unberührt. Sie sind in den Etappierungsplänen dargestellt.
Die Festlegung dieser Wanderbiotope im Gelände hat durch ausgewiesene Fachleute zu erfolgen. Das Amt für Raumplanung (ARP) ist vor der Realisierung darüber zu informieren.
- Ökologische Ausgleichsflächen: Art. 30 Es sind ökologische Ausgleichsflächen auszuscheiden, welche nach Abschluss der Rekultivationsarbeiten zu bezeichnen und rechtlich zu sichern sind. Sie sind im Plan Nr. 8, Endzustand, dargestellt. Die Gesamtfläche wird auf total ca. 1.1 Hektaren festgelegt.
Die Anlage dieser ökologischen Ausgleichsflächen ist durch einen felderfahrenen Ökologen oder einen Landschaftsarchitekten zu begleiten. Das Amt für Raumplanung ist vor der Realisierung darüber zu informieren.
Die Pflege dieser Flächen wird separat geregelt.

- Pflege der Biotopflächen: Art. 31 Pflegemassnahmen werden im Zusammenhang mit den Detailplänen und aufgrund der ausgeführten Gestaltungsmaßnahmen formuliert. Es ist dafür ein Pflegeplan auszuarbeiten.
- Schletterenbach: Art. 32 Der Schletterenbach läuft zur Zeit in einer "Quellwasserleitung" durch das Grundstück Kataster-Nr. 845. Mit der Rekultivierung des Abbaugebietes muss der Schletterenbach offen geführt werden. Dies ist in Plan Nr. 8, Endzustand, verbindlich dargestellt.
- Für die Führung während des Kiesabbaus und die Gestaltung bei der Rekultivierung der Abbauflächen ist ein Projekt auszuarbeiten und zur wasserbaupolizeilichen Bewilligung einzureichen. Die Gestaltung des Baches hat sich nach den Grundsätzen von Art. 37 und 38 des Gewässerschutzgesetzes zu richten.
- Gestaltung Endzustand: Art. 33 Die Gestaltung des Endzustandes ist im Plan Nr. 8, Endzustand, festgelegt. Die noch notwendigen Detailpläne, Pflanzpläne usw. sind aufgrund der tatsächlich ausgeführten Geländesituation zu erstellen.
- Inkrafttreten: Art. 34 Dieser öffentliche kantonale Gestaltungsplan tritt nach der Gestaltungsplanfestsetzung durch die Baudirektion und nach Erledigung allfälliger Rechtsmittel in Kraft.

Anhang

Anhang 1

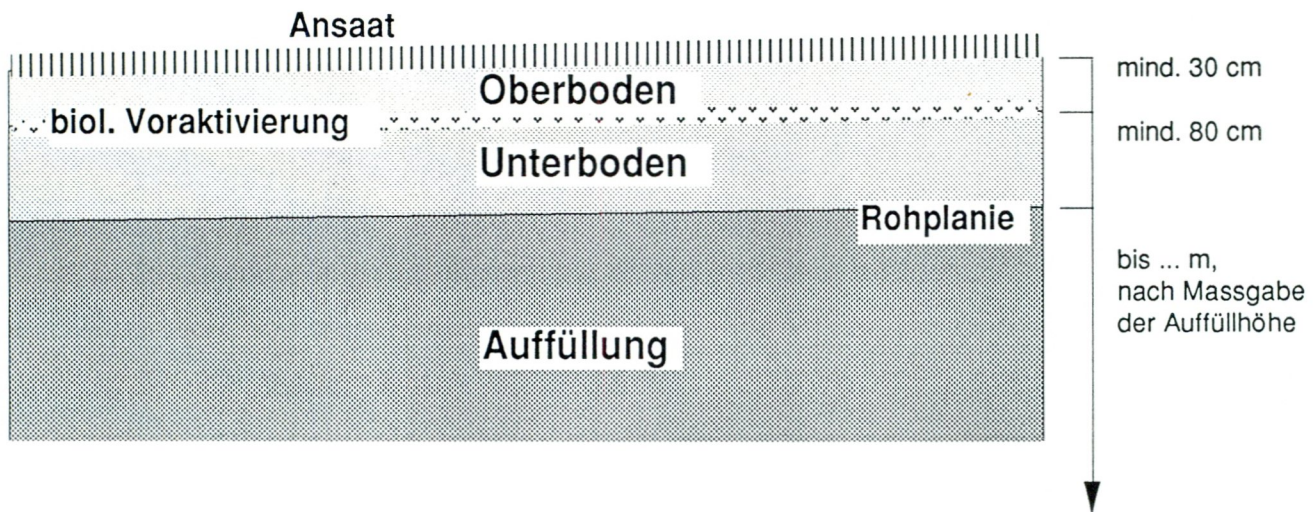
Tabelle : Übersicht Abbau- und Rekultivierung
Flächen- / Kubaturentabelle

		Abdeckung Aren	Abbau (Festmass) m3	Auffüllung (Festmass) m3	Zwischen- begrünung Aren	rekultiviert Aren	unberührt Aren
Etappe	1	203	260'000	-	-	-	532
Etappe	2	174	270'000	130'000	-	-	358
Etappe	3	200	280'000	220'000	17	108	158
Etappe	4	158	260'000	320'000	28	255	-
Etappe	5	-	-	400'000	-	735	-
Total		735	1'070'000	1'070'000			

Anhang 2: Rekultivierungsvorschriften

Gemäss den Richtlinien für die Durchführung von Rekultivierungen der Bau- und der Volkswirtschaftsdirektion vom Dezember 1991.

Profil durch den rekultivierten Boden:



Vorschriften für die Rekultivierung des Unter- und Oberbodens:

(Allgemeiner Vorschlag)

- lockere Schüttung, rückwärts eingebracht
- mit Maschinen mit kleinem Bodendruck ($< 300 \text{ g/cm}^2$) eingeebnet
- Schüttung in einem Arbeitsgang, keine Schichtung
- Jahreszeit der Bauarbeiten: Unterboden: Mitte April bis Ende August
Oberboden: Mai bis Mitte Juli
- Der Oberboden muss im trockenen Zustand im folgenden Jahr über dem bepflanzten Unterboden eingebracht werden.
- Begrünung: Unterboden: biologische Aktivierung mit winterharter Zwischenfrucht
Oberboden: Begrünung mit Leguminosen
- Gefällsverhältnisse: Rohplanie sowie Auftrag von Unter- und Oberboden sind gemäss Plan Nr. 8, Endzustand, dem aktuellen Terrain entsprechend im Gefälle vorgesehen. (Minimal ca. 1,03 %)